

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 174.

Mittwoch am 3. August

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adress, 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, zur einmaligen Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inierate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Insertionsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXIV. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter  
A.

Nr. 141. Circular-Verordnung des k. k. Armees-Ober-Commando's, Section III. vom 13. Juni 1853, wodurch bestimmt wird, daß in Zukunft die neu in die Armee eintretenden Oberärzte nicht mehr durch Affentirung in den Militär-Verband aufzunehmen, sondern mittelst Verordnung in den Stand und Gebühr zu nehmen sind.

Nr. 142. Circular-Verordnung des k. k. Armees-Ober-Commando's, Section III. vom 24. Juni 1853, wodurch, in Folge allerhöchster Entschliefung vom 21. Juni 1853, die bisherigen Vage-Carenz-Vorschriften für das k. k. Militär aufgehoben, und neue Bestimmungen über die Dienst- und Charakter-Taxen des k. k. Militärs angeordnet werden.

Nr. 143. Circular-Verordnung des k. k. Armees-Ober-Commando's vom 27. Juni 1853, wodurch in Folge allerhöchster Entschliefung vom 23. Juni 1853 bestimmt wird, daß dem deutschen Ritter-Orden das Abhandlungsrecht über das freigelegene Vermögen des Hoch- und Deutschmeisters, der Ordensritter und Ordenspriester auch künftig gewahrt bleibe.

Nr. 144. Verordnung des k. k. Armees-Ober-Commando's und der k. k. Ministerien des Innern und der Justiz vom 30. Juni 1853, wodurch in Folge allerhöchster Entschliefung vom 20. Juni 1853 angeordnet wird, daß die Verurtheilung wegen eines Verbrechens zum schweren Kerker auch den Verlust jener Genüsse nach sich ziehe, welche Invaliden oder überhaupt ausgeschiedene Soldaten aus öffentlichen oder Privat-Stiftungen beziehen.

Nr. 145. Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 1. Juli 1853, wegen Zollbehandlung der Paradies-äpfel (*Solanum Lycopersicum*.)

B.

Nr. 146—148. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 118, 119 und 122 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1853 enthaltenen Gesetze und Verordnungen.

Laibach, am 3. August 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 23. Juli 1853,

wirksam für alle Kronländer über die Stämpelbehandlung der im Inlande zahlbaren, der Scala I unterliegenden Wechsel, wenn sie zu der festgesetzten Verfallszeit wegen Zahlung nicht repräsentirt wurden.

Die Gebühr, welche durch das Gebührengesetz vom 9. Februar und 2. August 1850 für solche Wechsel festgesetzt ist, die im Inlande zu einer bestimmten Zeit nach dem Tage der Ausstellung zahlbar sind, kann mit Rücksicht auf die Anmerkung 1 zu der Tarifpost 113 des genannten Gesetzes nur als eine solche angesehen werden, welche für eine bestimmte Zeit bemessen wurde und zwar für 6 Monate, wenn der Wechsel im Inlande ausgestellt wurde, und für 12 Monate, wenn dessen Ausstellung im Auslande erfolgt ist.

Wird der Wechsel zu der darin ausgedrückten Verfallszeit mit Rücksicht, auf welche er der Scala I

unterliegt, zur Zahlung nicht repräsentirt, sondern die Zahlungsfrist über die Zeit, welcher die entrichtete Gebühr entspricht, stillschweigend verlängert, so muß in Gemäßheit der Anmerkung 1 zur T. P. 113 der Gebührengesetz nach Ablauf der Zeit, für welche die Gebühr entrichtet wurde, und rücksichtlich nach Ablauf von je 6 Monaten, wenn die Ausstellung des Wechsels im Inlande und von je 12 Monaten, wenn dessen Ausstellung im Auslande erfolgt ist, die nach Scala I für den Wechsel entfallende Gebühr immer wieder entrichtet werden, bis die in der Anmerkung 2 der T. P. 113 enthaltene Voraussetzung der Verjährung des wechselmäßigen Anspruches und daher die Anordnung dieser Anmerkung eintritt.

Für die Erfüllung dieser Verpflichtung haften nebst demjenigen, welcher beim Eintritte der Verpflichtung zur neuerlichen Gebührenerichtung Inhaber des Wechsels ist, alle Nachmänner desselben, derjenige, welcher die Zahlung leistet, und wer immer bei oder nach dem Eintritte der neuerlichen Gebührenerichtung eine rechtsverbindliche Handlung auf Grundlage des Wechsels vornimmt.

Baumgartner p. m.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die österreich. National-Industrie.

• Einer in dem mehrerwähnten Handbuche der Statistik des österreichischen Kaiserstaates von Hain entnehmen wir folgende wahrhaft lehrreiche Uebersicht des Gesamtstandes der österreichischen National-Industrie. Bringt man die Erzeugnisse aller Industriezweige und der Kleingewerbe in Anschlag, so findet man, daß die Industrie der Monarchie Producte im Geldwerthe von 1000—1200 Millionen Gulden liefert, während jene der Landwirtschaft, mit Einschluß des Wertes, welchen der Viehstand und die animalischen Producte umfassen, auf 300 Millionen Gulden sich belaufen. So glänzende Ergebnisse die Gewerthätigkeit der Bewohner des Kaiserstaates auch zeigt, so erblickt man doch, daß die landwirthschaftliche Beschäftigung bei Weitem die vorherrschende ist, um so mehr, als sie selbst an mehreren Industriezweigen einen höchst beachtenswerthen thätigen Antheil nimmt. Außerst ungleich sind die Beträge, welche von dem Geldwerthe der Industrieerzeugnisse auf die einzelnen Kronländer entfallen.

Böhmen ist mit mehr als einem Sechstheile, Niederösterreich, wo Wien entscheidet, mit mehr als einem Siebentheile an der Gesamtsumme betheiligt. Diesen Kronländern zunächst stehen in fast gleichen Beträgen mit beiläufig einem Zehntheile der Erzeugung: Mähren, Schlesien und die Lombardie. Hieran reihen sich in absoluten Theilsummen Ungarn (nach der ehemaligen Abgränzung), Venedig, Galizien mit der Bukowina, Oesterreich mit Salzburg, Tirol mit Vorarlberg, Siebenbürgen, Steiermark, Kärnten mit Krain, und das Küstenland. Die Militärgrenze und Dalmatien sind hinsichtlich der Gewerthätigkeit die Endglieder in der Reihenfolge der Kronländer.

In Betreff der erzeugten Qualitäten heißt es weiter: Die Eisenindustrie genügt nur scheinbar dem inneren Bedarfe. Allerdings findet an Raffwadern und den meisten Gattungen von Eisen- und Stahlwaren eine bedeutende Mehrausfuhr nach dem Auslande Statt, und es werden nur Rails nebst Dampfmaschinen für Schiffe von dort bezogen, ohne daß der

Einfuhr eine Ausfuhr gegenüber stünde, während die Einfuhrmengen von Grabsticheln und Meißeln, von Nähnadeln, von Locomotiven, von weißem Eisenblech, und von Waffen mehr oder minder durch bestimmte Ausfuhrmengen gemildert werden; allein da notorisch der Verbrauch von Eiseneraffinaden und Waren einer ungemein hohen Steigerung nicht nur fähig, sondern deren Realisirung ein allgemeines und entschieden ausgesprochenes Bedürfniß ist, so kann die günstige Handelsbilanz nur dem ehemaligen, nunmehr aufgehobenen Prohibitivsystem zugeschrieben werden, während das Ungenügende der Erzeugung von den letztgenannten Waren offen hervortritt. Die Industrie in Gold-, Silber-, Kupfer-, Blei- und Zinnwaren deckt den inneren Bedarf, da nur eine bedeutende Mehreinfuhr von geschlagenem und getriebenem Silber, und eine minder belangreiche von Staniol stattfindet; dagegen hat die geringe Aufmerksamkeit, welche der Bergbau bis jetzt auf die Ausbeute von Zink verwendet hat, eine nicht unerhebliche Mehreinfuhr von Zinkblech zur Folge, welche inzwischen wegen des unmeßigen Besitzes des Großherzogthums Krakau binnen kurzer Zeit entfallen dürfte. Eben so deckt die inländische Erzeugung von Waren aus Legirungen und jene von plattirten Waren den einheimischen Bedarf, indem nur geriebene Messing zum Bronziren und Metallperlen eingeführt werden, ohne daß eine Ausfuhr stattfände, und mehr Buchdruckerplatten und Kunstgold aus dem Auslande nach der Monarchie, als von da dorthin gelangen. Während mehr musikalische Instrumente aus- als eingeführt werden, findet das Entgegengesetzte hinsichtlich der mathematischen und optischen Statt. Dieß trifft besonders die optischen, da das Vorurtheil für die französischen Erzeugnisse eingenommen ist, wiewohl die inländischen einiger Optiker jene übertreffen, oder ihnen doch mindestens gleichen. Die Fabrikation von Grobfahren liefert bedeutende Mengen für die Ausfuhr, während jene von Taschen- und gemeinen hölzernen Uhren nicht genügt, was hinsichtlich der ersteren wesentlich in dem Umstande liegt, daß die Bestandtheile weder so wohlfeil, noch in solcher Qualität bis jetzt in der Monarchie erzeugt werden können, wie in der Schweiz. Daß die Industrie in Glas- und Spiegelwaren zu den Glanzpunkten der österreichischen Betriebsamkeit gehöre, ist nicht zu läugnen; es ist ihr jedoch noch nicht gelungen, gutes Flintglas zu erzeugen, wiewohl sorgfältige, beharrlich fortgesetzte Versuche zu günstigen und wohl auch lohnenden Ergebnissen führen dürften. Die Erzeugung von Waren aus Stein ist im Allgemeinen befriedigend; ein Uebelstand ist jedoch die beträchtliche Mehreinfuhr von Handschleifsteinen, Rechenstacheln und Griffeln aus Schieferstein, da die Monarchie an Rohmaterial reich ist, und dieser Industriezweig nur dort, wo es sich vorfindet, in's Leben zu rufen, und wenn er schon besteht, intensiver zu betreiben, nicht aber so wenig, wie bisher, zu beachten ist. Selbst die unbedeutende Mehreinfuhr von Serpentinarbeiten läßt bei dem Reichthum der Monarchie an Serpentin auf eine geringe Thätigkeit nach dieser Richtung schließen. Daß den Fabriken chemischer Erzeugnisse ein weites und dankbares Feld der Thätigkeit offen stehe, geht aus der Handelsbewegung klar hervor; immerhin ist es bemerkenswerth, daß bedeutende Mengen von Schwefelsäure, von Weinstein, von Berggrün, Berlinerblau, Berlinerroth, Mennig und anderen Farben nach Dichtung des einheimischen

Verbrauches zur Ausfuhr gelangen. Auch erstreckt man aus der Handelsbewegung, wie bedeutend die Fabrication von Zinnober, Bleiweiß, Smalte und den Kupferarten sei; ferner, daß selbst die einheimische Erzeugung von Lacken genüge. Die Fortsetzung dieser interessanten Uebersicht werden wir in folgenden Blättern liefern.

**Saibach**, 3. August.

Die „Zg. D.“ berichtet, daß auch die Schüler des hierortigen Obergymnasiums unter Anleitung des k. k. Religions-Professors, des hochw. Herrn Anton Glöbönik, zum Loskauf eines Negerknaben, dem der Name „Alois Latinski (der Lateiner)“ gegeben werden soll, einen Betrag von 45 fl. 42 kr. zusammengelegt haben. — Ferner erhielt der hochw. Herr L. Teran vom hochw. Domherrn Peter Budin aus Görz 50 fl., von den Herren Abram und Cermel zusammen 50 fl., vom Herrn Martin Karobe 50 fl. für den Loskauf von Negerknaben, und er macht die Bemerkung: „ich könnte noch über zwanzig Krainer nennen, die mir Geldbeträge zu diesem Zwecke einsetzten, und auf deren Namen die Losgekauften getauft werden. Gott vergelte es Allen hundertfach!“

## Österreich.

\* **Wien**, 31. Juli. Nach einem amtlichen Ausweise zählte die österr. Handelsmarine am Schlusse des Jahres 1852: 9519 Schiffe, im Gehalte von 280.811 Tonnen.

\* Die „Troppauer Ztg.“ meldet: Wir erhalten aus glaubwürdiger Quelle die Nachricht, daß noch im Laufe dieses Jahres der Bau der Troppauer Flügelbahn beginnen, und der gänzliche Unterbau längstens bis September 1854 beendigt wird, so daß im Laufe des Jahres 1855 die Bahn dem allgemeinen Verkehr übergeben werden wird.

\* Aus Anlaß der Einführung einer wöchentlichen Mallepost zwischen Szegedin und Zombor wurden die k. k. Postämter in Maria Theresiopel, Melykut, Felsö-Szent Ivany, Baja, Gera, Bakowa und Zombor mit der Ausübung des Fahrpostdienstes betraut.

— Aus Udine meldet man der „Tr. Ztg.“: „In unserer Stadt und den umliegenden Dörfern stehen zahlreiche Truppenabteilungen, welche etwa 2 Meilen von hier ihre Uebungen halten werden. Für die höheren Offiziere sind im Theater einige Logen eingeräumt worden. Am 14. und 15. werden hier Pferderennen stattfinden; der 18. ist zur Tombola bestimmt. — Eine Feuersbrunst, welche in einem nahen Dorfe 17 Häuser in Asche verwandelte, veranlaßte unsern Delegaten, Herrn Ritter v. Radherny, sämmtliche Dorfgemeinden mit Feuerspritzen zu versehen; nur Schade, daß es den meisten an Wasser fehlt. — Wir vernehmen mit Vergnügen, daß die Eisenbahn von Treviso nach Pordenone im Jahre 1854 vollendet werden muß. In letzterer Stadt, die sich in industrieller Beziehung immer mehr entwickelt, beabsichtigt man die Errichtung einer Discoutocasse.

— Auch die Handels- und Gewerbekammer für die Provinz Triaul hat sich, übereinstimmend mit andern Handelskammern, für die Herabsetzung der Eisenzölle, sowohl im Interesse der k. k. Finanzen, als in jenem der Schiffahrt und der Consumenten, sowie auch, um den Schmuggel zu verbüten, ausgesprochen. Die Zölle müßten jenen des Zollvereins gleichgestellt werden. Die Kammer bevormortete ferner die Herabsetzung der Zuckerzölle, dann die Aufhebung der Zölle auf Südfrüchte, indem dieselben alsdann in größerer Menge zur Versendung über Oesterreich gelangen, und andererseits die österreichischen Industrieerzeugnisse einen gesteigerten Absatz in Sicilien und der Levante finden würden. Sie erachtete es als nachtheilig, daß der Zollverein der Einfuhr österreichischer Weine hinderlich sei, während von Seite Oesterreichs ein so weiter Markt für die preussische Industrie eröffnet wird. Sie wünscht deshalb die Aufhebung sämmtlicher Zwischenzölle auf diesen Artikel. Als Ersatz könnte der preussische Industrie die zollfreie Ausfuhr der österr. Seide nach den Vereinstaaaten angeboten werden. Im Interesse der örtlichen Lederfabrikation beantragt die Kammer die freie Häuteeinfuhr, sowie zu Gunsten des Ackerlaues der Zölle auf Maschinen.

— Als am 25. Morgens 9 Uhr in Bremen ein Zug mit leeren Wägen, der beim Sandfahren zur Verlängerung des Bahnhofes verwendet wurde, beinahe im Halten bei der Ausladestelle begriffen war, sprang einer der Arbeiter vom Wagen, wahrscheinlich um sein in der Nähe der Arbeitsstelle liegendes Frühstück zu holen. Der Mann hatte auf dem leeren Wagen mit herabhängenden Beinen gesessen, wie die übrigen Arbeiter, und hatte deshalb wohl nicht die gehörige Kraft entwickeln können, um weit genug wegzuspringen. Er glitt auf dem neben dem Geleise liegenden Sande aus und gerieth zuerst mit den Füßen und dann mit dem ganzen Körper unter den Zug, so daß er schnell zu Tode kam. Durch den Schrei des Verunglückten ließen sich viele andere Arbeiter, zumal als sie bemerkten, daß einige Wägen durch den auf die Bahn gerathenen Körper aus dem Geleise kamen, verleiten, ebenfalls vom Wagen zu springen. Dabei geriethen noch zwei Männer unter den Zug. Der eine von diesen wurde nur leicht beschädigt, der andere aber so schwer, daß er bald nachher im Krankenhause verschied.

— Ein Aargauer Blatt enthält Folgendes: Zu den Sehenswürdigkeiten in Laufenburg gehört unstreitig das Hinunterlassen von größern Schiffen durch den dortigen Rheinstrudel, „Laufen“ genannt. Ein Schauspiel, das stets mit vielen Umständen, Kosten und theilweiser Gefahr verbunden ist und daher auch immer viele Zuschauer herbeilockt. Seit mehreren Tagen war nun wieder ein großes, mit Geräthschaften beladenes Schiff da, das aber wegen des großen Wasserstandes nicht wie gewöhnlich an Stricken heruntergelassen werden konnte, weil die Rheinufer überschwemmt waren. Es entschlossen sich, zum Erstaunen Aller, fünf beherzte Schiffer, worunter auch ein Familienvater von Laufenburg, in das natürlich ausgeladene Schiff zu steigen und dasselbe ohne Hilfe von Seilen, einzig nur auf ihre Ruder und ihren guten Stern vertrauend, durch den gefährlichen Strudel zu leiten. Der Nachmittag des 18. war zur Ausführung des Wagensstücks bestimmt und schon von 1 Uhr an bedeckte, trotz des herabströmenden Regens, eine Volksmenge die beiden Rheinufer und die Rheinbrücke, denn Jedermann war, wie begreiflich, auf den Ausgang dieses Unternehmens gespannt und mehr als ein Herz mag in banger Erwartung geschlagen haben, als die Fünfe, unter Blitz und Donner, das Schiff zur gefährlichen Fahrt in Bewegung setzten. Bald flog dasselbe durch den starken Zug des Wassers unter der Brücke hindurch dem graußigen Strudel entgegen; das Schiff blieb größtentheils seinem Laufe auf dem weniger gefährlichen linken Rheinufer, in kleiner Entfernung von dem zermalmenden Krater entern, getreu, so daß dasselbe bloß von den tobenden Wellen einige Mal wüthend herumgeschleudert und die Schiffeleute durch die furchtbaren Stöße wie Puppen zu Boden geworfen wurden und mit dem Schrecken davon kamen. Nur ein Einziger konnte am Ruder Stand halten. Bald nachher folgte ein leerer Floß, dessen fest zusammengelagte Balken die Gewalt des Wassers in der Mitte des Strudels wie Strohhalm zerknickte und auseinanderriß, ein warnendes Zeichen, welches trauriges Schicksal seinen Vorgänger, bei nur etwas weniger Glück, hätte treffen können! Am 19. wurde wieder ein älteres und weniger festes Schiff, aber ohne Mannschaft, hinuntergelassen. Dieses brach mitten im Strudel entzwei! Der Mannschaft war verboten worden, mitzugehen.

— In London wird jetzt der Plan einer unterirdischen Eisenbahn mit allem Ernste verfolgt. Die Bahn soll von Edgware-Road bis King's-Cross führen, und ihr Anlage-Capital wird auf 1 Million fl. veranschlagt. Es soll damit den Omnibussen eine große Concurrenz gemacht werden.

**Graz**. Dr. Fr. Mitterbacher, welcher seit drei Jahren die „Graz'er Ztg.“ mit Umsicht leitete, ist aus der Redaction desselben getreten, welche vom Dr. E. Eckert übernommen worden ist.

**Wesib**, 30. Juli. Se. Hochwürden der Waizener Bischof v. Roskoványi haben den hochwürdigen Herrn Probst und Pfarrer von Ketskemert beauftragt, auf den weit ausgebreiteten Pustten geeignete Ortelichkeiten ausfindig zu machen, wo von Zeit zu Zeit Gottesdienst gehalten werden kann.

## Deutschland.

**Aus der Pfalz**, 25. Juli. Die katholische Kirche der Pfalz sieht einem glänzenden Feste entgegen. Am 25. August, dem Namens- und Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs Ludwig, soll nämlich das ganze Innere des prachtvoll ausgeschmückten Domes zu Speyer dem gottesdienstlichen Zwecke übergeben werden. Wenn dabei — schreibt die „Zeff. Postztg.“ — auch nicht eine eigentliche Einweihung der Cathedrale nöthig ist, da dieselbe fortwährend zum Gottesdienst benützt worden, so wird bei dieser Gelegenheit doch ein Weiheact vorgenommen werden, der speciell dem neuen Hochaltar und auch der wiederhergestellten Afracapelle gelten kann. Wie man hört, werden mehrere Erzbischöfe und Bischöfe sich zu dieser Feier einfinden.

## Dänemark.

Bis zum 26. d. Abends waren in Copenhagen 4000 Personen an der Cholera erkrankt und 2150 gestorben; — nahezu 30.000 Personen haben die Stadt verlassen; viele Gebäude sind geschlossen und die allgemeine Entmuthigung wächst. Man spricht sogar von einer Complication der Brechnur mit dem gelben Fieber, das aus Westindien eingeschleppt worden sein soll. Zwei der ersten medicinischen Autoritäten in Dänemark, die Dr. Berg und Bransen, sind in den letzten Tagen ebenfalls dem Tod erlegen. Ihr Verlust ist in dieser Zeit doppelt und vielfach unerseßlich.

## Schweiz.

**Bern**, 27. Juli. Gestern stand auf der Tagesordnung des Nationalraths der Conflict mit Oesterreich. Der Antrag der Commission lautet wörtlich:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht eines Berichtes des Bundesraths vom 8. Juli 1853 über den Conflict mit Oesterreich, so wie einer Botschaft derselben Behörde vom 6. Juli 1853, betreffend einen zu militärischen Zwecken zu eröffnenden Nachtragscredit, beschließt: 1) Die Bundesversammlung sieht sich unter den obwaltenden Umständen und in der Erwartung, daß der Bundesrath nichts verabsäumen wird, was die Wahrung der Rechte und der Unabhängigkeit der Schweiz erheischt, zu Weisungen an den Bundesrath, betreffend die weitere Behandlung der vorwüthigen Angelegenheit nicht veranlaßt; 2) der von dem Bundesrath vermittelst Botschaft vom 6. Juli zu militärischen Zwecken verlangte Nachtragscredit von 211.763 Fr. wird bewilligt; 3) dem Bundesrath wird ein unbestimmter Credit eröffnet, um, so viel es ihm noch wenig scheint, theils die Verteidigungsmittel der Eidgenossenschaft zu vervollständigen, theils zur Erleichterung der Lage der durch die Maßregeln Oesterreichs gegen Tessin geschädigten Schweizer Bürger weiter beizutragen.

## Italien.

**Toscana**. Der Großherzog von Toscana begab sich am 26. nach Massa, um das Namensfest S. M. der Kaiserin Maria Anna mitzufeiern. Am 1. August wird Se. k. Hoheit der Grundsteinlegung zum neuen Molo in Livorno bewohnen. — In Empoli soll man ein wirksames Mittel gegen die Traubenkrankheit erfunden haben, so daß man einen guten Theil der Lese noch zu retten hofft.

— Aus Livorno, vom 27. Juli, wird gemeldet; Guerazzi hat zu seinem Aufenthaltsorte Bastia gewählt. Er soll die Gnade nachgesucht haben, Se. königlichen Hoheit dem Erbprinzen von Toscana eines seiner neuesten Werke humoristischen Inhaltes widmen zu dürfen. Er hat vor einiger Zeit eine andere Schrift unter dem sonderbaren Titel: „l'Asino“ vollendet, daß er wahrscheinlich unter veränderter Ueberschrift veröffentlicht wird. Für das Manuscript seiner neuesten Novelle: „Beatrice Cenci“ hat er 1000 Scudi erhalten. In Bastia wurde, als man das gegen Guerazzi verhängte Urtheil vernahm, das toscane Wappen und die Wohnung des Generalconsuls daselbst insultirt. Ein gewisser Guarducci, ein Flüchtling von schlechtem Rufe, der dazu den Anlaß gab, wurde auf Befehl der französischen Behörden in's

Gefängniß gesetzt, wo er sich noch befindet. In Genua wurde das Urtheil feierlich verbrannt, dagegen einem gewissen Marmocchi, der von der toscanischen Regierung in contumaciam zu fünfzehnjähriger Kerkerstrafe verurtheilt ward, eine „Ehrendemonstration“ veranstaltet.

## Belgien.

**Brüssel**, 28. Juli. Wie die „Ind. belge“ berichtet, werden Ihre kais. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Henriette den 20. August in Verviers um 11 Uhr Morgens eintreffen und daselbst von Sr. Majestät dem König der Belgier und Sr. königl. Hoheit dem Herzog von Brabant empfangen werden.

## Frankreich.

**Paris**, 26. Juli. Der „Moniteur“ meldet die fast vollständig erzielte Ausrottung des Banditenwesens in Corsica nach achtzehmonatlichem hartem Kampfe der dortigen Gend'armee-Regiment mit jenen gefürchteten, durch die Verlichkeit und Volksfurcht begünstigten Raubmördern. Ueber dreißig darunter sind, nachdem sie sich oft drei und vier Tage lang einzeln in einer Höhle gegen ganze Detachements vertheidigt, gefallen, nicht ohne bedauerliche Opfer zu kosten; die übrigen, bis auf wenige, sind nach Sardinien entflohen, wo jedoch auf sie energisch Jagd gemacht wird.

Der „Moniteur“ veröffentlicht die Einnahmen der Douane während der 6 ersten Monate dieses Jahres. Dieselben betragen im Ganzen 65,668,678 Fr.; in der entsprechenden Periode des Jahres 1852 betrug die Einnahme 69,002,964 Fr. und im Jahre 1851 54,655,161 Franken.

Die Vorbereitungen zu der Feier des 15. August haben bereits begonnen; in den Champs Elysées und am Hotel de Ville werden die nöthigen Anstalten dazu schon getroffen. Das letztere soll dieses Jahr noch glänzender erleuchtet werden, als in den vergangenen Jahren.

Der Historienmaler Lemann und der Bildhauer Duret sind zu Offizieren, acht andere Künstler zu Rittern der Ehrenlegion ernannt worden. In der Architectur war keine Medaille erster Classe bewilligt worden. Herr Dupont, welcher den ihm zuerkannten Preis von 4000 Frs. wegen seiner Eigenschaft als Mitglied der Jury nicht angenommen, sondern zur Hälfte für den Künstlerverein, zur Hälfte für den Ankauf von ausgestellten Gemälden angewiesen hat, empfing eine Ehrenmedaille. An Eintrittsgeldern, deren Ertrag zum Ankaufe angelegter Gemälde verwendet wird, wurden während der Ausstellungsdauer 30,000 Frs. erhoben.

Der Cassationshof hat dieser Tage gelegentlich eines Erlasses des Salvados-Präfecten entschieden, daß diejenigen Wirtshäuser, die zu essen geben, also Speisehäuser, nicht in die Kategorie derjenigen fallen, die zu unterdrücken der Präfect das Recht hat.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 27. Juli. Heute Morgens sind plötzlich alle Fiaker (Cabs) aus London verschwunden. Viele Straßen sind nicht halb so belebt als gewöhnlich. Die großen Cap-Compagnien haben nämlich, aus Mißvergnügen über die Sirpence-Parlamentsacte, einen allgemeinen „strike“ beschlossen, und wie es scheint, haben sich alle Bier- und Zweirädrer ohne Ausnahme der Verschwörung angeschlossen.

## Osmanisches Reich.

Die Insel Kreta, schreibt die „Tr. Ztg.“, ist in einem beunruhigenden Zustande. Kaum hatte man dort von dem Ultimatum Rußlands Kunde erhalten, so versuchten die in den verschiedenen herrlichen Thälern der Insel zerstreut lebenden türkischen Gutsbesitzer mit ihren Familien und Hab und Gut aufzubrechen, um sich in die befestigten Plätze der Insel zu begeben. Diese Bewegung führten die Türken jedesmal aus, wenn sie von den ihnen an Zahl weit überlegenen Christen Gefahr für ihre Sicherheit fürchteten. Die nächste Folge davon aber ist immer, daß dann das türkische Element in den befestigten Städten das überwiegende wird. Aus diesem Grunde verhinderte die griechische Landbevölkerung den Abzug der türkischen Familien. Der türkische Gouverneur Kreta's erhielt von diesem Einschreiten der

Griechen Nachricht, und ließ in allen Eparchien den strengen Befehl ergehen, daß kein Türke in die Stadt sich flüchten soll, und diejenigen, welche es bereits gethan haben, sollten sich sogleich wieder mit den übrigen aufs Land begeben. Bis zur Stunde ist die Ruhe der Insel nicht gestört worden, aber die Gemüther sind in großer Bewegung.

## Telegraphische Depeschen.

— **Bern**, 30. Juli. Der Nationalrath genehmigte mit 65 gegen 29 Stimmen den Commissionsantrag bezüglich der Zustimmung zur Haltung des Bundesraths in der Differenz mit Oesterreich.

— **Cagliari**, 26. Juli. Die Traubenkrankheit greift auf der Insel Sardinien stark um sich. Weizen-ernte spärlich.

## Feuilleton.

### Slovenische Literatur.

Die literarische Thätigkeit der Slovenen in Steiermark ist seit 5 Jahren im erfreulichsten Zunehmen. Wieder ging aus Suppan's Druckerei in Agram ein Jahrgang, und zwar der zweite der „Zora“ hervor, an welchem sich außer fünf krainischen Schriftstellern, durchweg steirische Slovenen als Mitarbeiter beteiligten. Die „Zora“ selbst ist die Schöpfung eines Steiermärkers, der mit Umsicht und Gewandtheit sie redigirt — des hoffnungsvollen jungen slovenischen Schriftstellers Hr. R. Razlag. Die Vorrede spricht klar und deutlich den Zweck des Werkes aus: „Den slavischen Schriftstellern Gelegenheit zu geben, ihre geistigen Kräfte zu üben.“

Inhalt und Anordnung des Ganzen sind trefflich.

Wir begegnen vorerst aus der Feder des wackeren Sprachforschers Hr. Božidar Raič einem gediegenen Aufsätze: Grundzüge für eine altslavische Schriftsprache; hierauf einer gründlichen Abhandlung über die slovenischen Sibillen und den Ursprung der Stadt Pella, von dem krainischen Historiographen Hr. Pfarrer Pošenčan (Ravnikar), dessen Aufsätze über Sitten und Sagen der Krainer, den Lesern der „Novice“ bereits so viel Vergnügen machten. Jung und zart, wie die meisten slavischen Volksgefänge, schließen sich daran bulgarische und serbische Volkslieder.

Als freundliche Ueberraschung treffen wir zwei slovenische Schriftstellerinnen: Milica Ž (Zogel??) und Josepina Turnogradska. Erstere spendete in vollendeter Form das zarte Gedicht Zelja za Otrskimi letmi (Sehnsucht nach den Kinderjahren), Letztere aber zwei sinnige Novellen, Tverdislav und Rožmanova Lenčica, in der gewandten Manier, welche wir bei dieser Erzählerin schon im vorigen Jahrgange der „Zora“ bemerkten. Ein frischer Geist, echte Weiblichkeit, inniges Gefühl, anschauliche Schilderung, wehen uns mit Lebenswärme aus jeder Zeile entgegen. Die Sprache ist eben so correct als einfach, eben so verständlich als flüssig.

Die poetischen Blumen bilden eine erfreuliche Beigabe, so die Elegien am Grabe Preserns von Radonjevič, noch mehr aber die vier kräftigen Gedichte von unserem steirischen Davorin. Das erste derselben: Nadahnulje (die Begeisterung), ist ein Auszug einer größeren poetischen Arbeit des Verfassers, die zwei nächsten sind nach dem Arabischen, reich an hohem Schwung, reich an könniger Gesundheit.

R. Razlag's Lieder glühen von Vaterlandsliebe, so das über den 2. December 1848, den beglückten Tag, an welchem S. M. Franz Joseph I. mit starker Hand das Staatsruder ergriff; das an den 18. Februar 1853, ein Seitenstück zu des Verfassers Beitrag in das Tiroler Radecky-Album.

Sehr lesenswerth ist die biographische Skizze Ciril und Methodius von Božidar Raič. Nicht minder Vera in narodnost (Glaube und Nationalität) von Dr. L. Vogrin; eine historische Abhandlung zum Beweise, daß mit dem Glauben der Völker auch ihre Nationalität falle. Die innerösterreichischen Slovenen betrauertem mit Recht den frühen Tod ihrer Classiker Presern und Stanfo Bras; sie freuen sich nun mit Recht, an der Stelle des ersteren den genialen

thätkräftigen Kofeski, an der des Letzteren den gemüthlichen Dr. Tomaz zu finden, dessen Milotinke (Liebeslieder) ein Muster zarter und keuscher Lyrik sind. Am Schlusse des heurigen Jahrganges der „Zora“ ist eine philologische Abhandlung über das slovenische Zeitwort von unserem gelehrten Sprachforscher Droslav Caf in Traubheim. Das slavische Verbum bildete lange einen gordischen Knoten, dessen Lösung erst Dobrovski, Vostokav und Dr. Miklošič mit Glück begonnen. Caf löste die noch übrigen Schwierigkeiten durch sein allbekanntes Heimischsein im Slavischen, Lithau'schen und Sanskrit, überhaupt im ganzen indo-europäischen Sprachgebäude. Die Ausstattung der „Zora“ ist nett, der Druck correct, der Preis (34 kr.), bei einem Gehalte von 228 Seiten, höchst billig.

Dr. Rud. Puff.

## Locales.

**Laibach**, 2. August.

Unter den hierorts gesehenen „Kunst-Cabinetten“ nimmt das gegenwärtig im st. Redoutengebäude aufgestellte des Hrn. Andorfer unstreitig einen der ersten Plätze ein, weshalb wir es nicht unterlassen können, das kunsttunige Publicum darauf aufmerksam zu machen. Es zerfällt in 3 Abtheilungen:

a) Die Modelle berühmter altrömischer Baudenkmale in Kork, welche nicht bloß für Kenner altrömischer Geschichte, sondern überhaupt auch für jeden Freund der Kunst vom besonderen Interesse sind. Die Präcision in der Ausführung, selbst der kleinsten Ornamente und Verzierungen bei diesen berühmten Bauwerken, ist gewiß staunenerregend und gibt dem Besucher ein viel getreueres Bild, als es die besten Gemälde zu thun vermögen. Das Colosseum, das Pantheon, die Triumphbögen des Sept. Severus und Constantin M., die Trümmerreste von Pästum u. s. w. müssen in der That trefflich genannt werden.

b) Was Panoramen, Cosmoramaen oder Neoramen betrifft, so haben wir hier schon so viele, daß wir wohl Vergleiche ausstellen können, und Gutes von Mittelmäßigem selbst jeder Laie in der Kunst unterscheidet. Herrn Andorfer's Bilder aber unterscheiden sich in vielen Beziehungen von den bisher gezeigten. Es sind nicht die fort und fort gezeigten Städte des Continents, begleitet von Schweizer-Landschaften und Belagerungen; die Bilder selbst zeichnen sich durch herrliche Beleuchtung aus, und ein echt künstlerischer Werth kann sehr vielen nicht abgesprochen werden. Wir führen z. B. auf: die „Kirche des heil. Grabes in Jerusalem“, der „Thor der Capuziner in Rom“, das „Grabdenkmal des Ponia-tosky“, der „Garten-Saal im k. Sommerpalaste in St. Idefonso in Spanien“, die ihres Gleichen wohl suchen, und das Beste übertreffen, was wir bis jetzt in Laibach zu sehen Gelegenheit hatten. — Kurz, wer ein Mal diese Bilder gesehen, wird sie mit Vergnügen auch zum wiederholten Male anschauen gehen.

c) Das Sonnen-Mikroskop, welches eine abgeordnete Abtheilung in Hrn. Andorfer's Kunst-Cabinete bildet, ist für Kenner der Wissenschaft und für Laien gleich angenehm belehrend, indem es uns einen Blick thun läßt in die unendlich kleine Welt der Natur; wir bewundern die Schönheit, Harmonie und Gesetzmäßigkeit in Dingen, die für das unbewaffnete Auge gar nicht sichtbar sind; wir sehen, daß auch die heuren Weltenraume, und daß die Allmacht, wie den Sonnenstrahlen, so den verschiedenen Bildungen in einem Tropfen bestimmte Gesetze und Gränzen vorgezeichnet hat. Mit Einem Worte, wir sehen hier das Unendlichkleine im Großen.

Es ist sonach ganz im Interesse des geehrten Publicums, die beiden Abtheilungen des Kunstcabinetes im Redoutengebäude zu besuchen, und Hr. Andorfer hat die Preise wirklich so billig gestellt, daß er den Zutritt einem Jeden ermöglichte. — Die Experimente mit dem Sonnen-Mikroskop werden vorgenommen täglich Vormittag von 10—1 Uhr; die beiden andern Abtheilungen aber sind von 4—7 Uhr Nachmittags dem Besuche geöffnet. Dr. K.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Vericht

der Staatspapiere vom 2. August 1853

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pSt. (in G.M.)	93 7/8
ditto	" 4 1/2 "	84 3/8
ditto	" 4 "	76
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		135 1/4
Bausp. Aktien, pr. Stüd 1400 fl. in G. M.		
Aktien der Wien Bologniger Eisenbahn	zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	853 3/4 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G. M.	766 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. G. M.	590 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 2. August 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Nihil.	91 Pf.	2 Monat.
Wien, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 Pf.	1/20.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins W. ihr. im 24 1/2 fl. Ausf. Guld.)	108 1/2 Pf.	3 M. nat.
Sambuca, für 100 Mark Banco, Gulden	81 1/4 Pf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	109	2 M. nat.
L. von, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-42 Pf.	3 Monat.
M. land, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	108 3/4 Pf.	2 Monat.
M. reille, für 300 Franken, Guld.	128 5/8	2 Monat.
Paris für 300 Franken, Guld.	128 3/4 Pf.	2 M. nat.
Bukarest, für 1 Gulden, para	250	31 T. Sicht.
R. R. v. v. Münz-Ducaten	15	pr. Cent. 1/20.

## Gold- und Silber-Cours vom 1. August 1853.

Kais. Münz-Ducaten Nihil	15 1/8	14 7/8
ditto Rand- ditto	15	14 3/4
Gold al marco	—	14
Napoleon's d'or's	—	8.41
Souverain's d'or's	—	15.15
Auß. Imperial	—	8.57
Krieger's d'or's	—	9.3
Qual. Sovereins	—	10.48
Silberagio	9 1/4	9

S. 388. a (1) Nr. 158.

## Kundmachung.

Mittwoch am 10. d. M. wird die hiesige k. k. Unter-Realschule ihren ersten Jahres-schluss begehen. Das feierliche Dankamt wird in der Domkirche um 8 Uhr und sodann um 9 Uhr im Saale des städtischen Rathhauses die Prämienvertheilung Statt finden.

Alle Gönner, Beförderer und Freunde dieser Lehranstalt werden hiemit höflichst eingeladen, diese Feierlichkeit mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Von der k. k. provis. Direction der Unter-Realschule in Laibach am 1. August 1853.

S. 1116. (1)

Für kommende Michaelizeit sind in dem Hause Nr. 16 am alten Markte zwei Verkaufslocale nebst dazu gehörigen Magazinen und Kellern, so wie auch im ersten Stocke hoffteils eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Cabinet und Keller, zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt

**Alois Ruda,**

in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 19.

S. 1096. (2)

## Ankündigung.

Um dem mehrseitigen Wunsche des geehrten Publikums zu entsprechen, beehrt sich der Eigenthümer des hier im ständischen Redouten-Gebäude zur öffentlichen Schau gestellten Kunst-Cabinet's bekannt zu machen:

1) Um von den wenigen heitern Tagen, welche nicht von den häufig sich einstellenden Nebeln getrübt werden, profitieren zu können, werden die Experimente mit dem Sonnen-Mikroskop jeden hierzu geeigneten Tag um 10 Uhr Morgens schon anfangen, und bis um 1 Uhr Nachmittags ununterbrochen fortgesetzt.

2) Daß, um dem promenade-lustigen Publikum die kühlsten, für Spaziergänge geeigneten Abendstunden nicht zu beeinträchtigen, das Kunst-Cabinet von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends den geehrten Besuchern zum Besuch offen gehalten wird.

Derselbe erlaube sich zugleich in Erinnerung zu bringen, daß folgerichtig seiner früheren Ankündigung, die in jeder halbwochentlichen Veränderung aufgestellten vier optischen Bilder, beleuchtet nach der Methode des Mr. Charles in Paris, für hier durchaus neu sind, zumal er die Ueberszeugung erlangt hat, daß diese Gattung Bilder hier noch nie gezeigt wurden, und nachdem unter denselben mehrere von einer überraschenden Wirkung sind, wie es in gegenwärtiger Vorstellung (die Morgen, Sonntag den 31. d. M., ender) mit der heil. Grabes-Kirche der Fall ist; so glaubt er gewiß, ohne der Ueberschätzung beschuldigt werden zu können, wenn er die Versicherung ertheilt, daß das verehrte Publikum beim Besuche dieser, für hier ganz neuen und zum ersten Mal erscheinenden Gattung von Ansichten vollkommen befriedigt bleiben wird.

Bei

**Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg,**  
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Asmann, Dr. W. Abriss der allgemeinen Geschichte in zusammenhängender Darstellung auf geographischer Grundlage. Braunschweig 1853. 1 fl. 24 kr.  
Baldamus, Euard. Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Jahrgang 1853. 1. Quartal. Stuttgart 1853. 1 fl. 16 kr.  
Betrachtungen, christliche. (Der Ertrag dieses Werkes ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.) Wien. 1853. 40 kr.  
Bretton, Claudius Wilhelm Freiherr v. Practische Anleitung zur Seidenzucht. Ein auf eigene Erfahrung gestützter Vorschlag zur Verbreitung und Hebung des Seidenbaues in den außeritalienischen Ländern der österreichischen Monarchie. Wien. 1852. 3 fl.  
Braun, Dr. Jonathan. Ueber Lämie, Weischar, männliches und weibliches Unvermögen, venerische Krankheit, regelwidrige Monatsreinigung und weißen Fluß u. Schäte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Hinzufügung des homöopathischen Heilverfahrens bearbeitet von Dr. W. Meyer. Leipzig 1853. 2 fl. 14 kr.  
Busch, J. B. Was ist von der Ditzgen'schen Züchtungs-Methode zu halten, oder: Wie ist der Züchtung in Wahrheit anzuhelfen, besonders bei dem Landmanne? Eisenach 1853. 50 kr.  
Clemen, Dr. C. H. W. Grundzüge der christlichen Kirchengeschichte für Schule und Haus. Leipzig 1853. 1 fl. 40 kr.  
Compendium des katholischen Kirchenrechtes für Geistliche u. Studierende. Stuttgart 1853. 1 fl. 40 kr.  
Deutinger, Dr. M. Geschichte der Philosophie. 1. Band. Regensburg 1852. 3 fl. 20 kr.  
Duhamel. Lehrbuch der analytischen Mechanik. 1. Lieferung. Leipzig 1853. 30 kr.  
Dünzer, J. Freundesbilder aus Göthe's Leben. Studien zum Leben des Dichters. Leipzig 1853. 5 fl. 50 kr.  
Frankenheim, Dr. M. L. Völkerkunde. Charakteristik und Physiologie der Völker. Breslau 1852. 3 fl. 46 kr.  
Görres, Guido. Marienlieder. Dritte Auflage. München. 1853. 27 kr.  
Groß, J. Weltgeschichte in Bildern und Text, eingeleitet von Dr. C. W. Böttiger. 1. und 2. Heft. Stuttgart, à 26 kr.  
Günther, Dr. G. V. Lehre von den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildungen mit erläuterndem Texte. 1. und 2. Heft. Leipzig 1853. à 50 kr.  
Haas, Dr. Georg Em. Über den Zustand der österreichischen Universitäten, mit besonderer Beziehung auf die Wiener Hochschule. Augsburg. 1853. 10 kr.  
Hauer, Carl. Handbuch zur Verfassung militärischer Aufzüge. Dritte Auflage. Wien 1853. 2 fl. 40 kr.  
Hellmann, Joh. Betrachtungen über das wahre Verdienst des Einzelmenschen und der Völker. Brockhaus 1852. 1 fl. 40 kr.  
Hettner, Hermann. Griechische Reisezeichnungen. Braunschweig. 1853. 2 fl. 47 kr.  
Heußler, V. R. Fragmente über Unterrichtswesen in Oesterreich. Wien 1853. 30 kr.  
Horn, J. C. Statistisches Gemälde des Königreichs Belgien. Dessau 1853. 5 fl.  
Horn, Moriz. Die Lilie vom See. Dichtung. Leipzig 1853. 1 fl. 20 kr.  
— Die Pilgerfahrt der Rose. Dichtung. Leipzig 1852. 1 fl. 7 kr.  
Kaltner, Joh. A. Geschichtlich wahre Kranken- und Sterbebilder alter und neuer Zeit. Ein Exempelbuch für Leidende. Zweite verbesserte Auflage. Schaffhausen 1853. 1 fl. 40 kr.  
Kocher, Conrad Dr. Zionsharfe. Ein Choralbuch aus allen Jahrhunderten und von allen Confessionen der christlichen Kirchen. 1. Lieferung. Stuttgart 1853. 50 kr.  
Kriegsfahrten Räuberei und Schwindelerei, oder Abenteuer, Thaten und räthselhaftes Ende eines seltenen Bösewichts, Joh. G. Dippmann's, genannt Franz Falkenberg, eines Fleischer's Sohn aus Königsfeld bei Rochitz im Königreiche Sachsen. Eine wahre Geschichte voller spannender Ereignisse und schauderhafter Thaten. 2 Bände. Rochitz 1853. 2 fl.  
Lane, C. W. Sitten und Gebräuche der heutigen Ägypter. Nach der dritten Original-Ausgabe aus dem Englischen überfetzt von Dr. J. Th. Zenker. 3 Bände. Leipzig 1852. 6 fl. 30 kr.  
Lewisch, Jos. C. 13 Passionspredigten Nach Paulin Miller's Predigten über die Leidensgeschichte des Herrn. Regensburg 1853. 50 kr.  
Levitichnigg, Heinrich Ritter v. Die Geheimnisse von Pesth. 4 Bände. Wien 1853. 2 fl.  
Literaturgeschichte, deutsche, der neuern Zeit, in

Biographien und Proben. Mit Portraits. Erstes Hest. Cassel 1853. 9 kr.

Maienblüthen, oder Betrachtungen, Gebete und Lieder der hohen Himmelstönigin Maria, zur Feier der Mai-Andacht geweiht. Regensburg 1853. 40 kr.

Méditations Chrétiennes. Vienne 1853. 1 fl.

Verimée, Prosper. Der falsche Demetrius. Leipzig 1853. 1 fl. 40 kr.

Wettenleiter, Dominicus. Die Zelle in der Welt. Ein Lehr- und Gebetbuch für die katholischen Christen überhaupt u. Regensburg 1853. 1 fl. 24 kr.

Menzel, Wolfgang. Geschichte Europa's vom Beginne der französischen Revolution bis zum Wiener Congreß. Erste Lieferung. Stuttgart 1853. 20 kr. (Vollständig in 12 Lieferungen.)

Mittheilungen, beglaubigte, aus der Geisterwelt und dem Nachtgebiete der Natur. Erstes Bändchen. Berlin 1853. 34 kr.

Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark. Drittes Hest. Graz 1852. 1 fl. 30 kr.

Möhl, Friedr. Vollständiges Handbuch für die Berechnung und Berechnung der directen und respectue indirecten Steuern, nach den neuesten und noch in Anwendung bestehenden ältern Gesetzen zusammenge stellt. Ein unentbehrliches Hilfsbuch für k. k. Finanz-, Censur-, Rechnungs- und Steuerbeamte. Graz 1853. 2 fl. 40 kr.

Noack, Ludwig. Die Theologie als Religionsphilosophie in ihrem wissenschaftlichen Organismus. Lübeck 1853. 2 fl. 14 kr.

Osthoff, A. Handbuch der Feldbefestigungskunst, mit Hinblick auf die bei den jüngsten Kriegereignissen stattgefundenen Anwendung derselben. Mit 347 Holzschnitten. Erste Hälfte. Braunschweig 1853. 2 fl. 14 kr.

Panum, Marie. Bilder aus dem Leben. Leipzig. 34 kr.

Rückert, Dr. Heinrich. Geschichte des Mittelalters. Stuttgart 1853. 2 fl. 40 kr.

Rothe, A. Der Landmann wie er sein sollte, oder Franz Nowak, der wohlberathene Bauer. Ein Volksbuch. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Glogau. 50 kr.

Scheffler, Dr. H. Die Prinzipien der kolorischen Maschine von Crifson. Braunschweig 1853. 17 kr.

Schlüssel zur Berechnung der Verwahrungsgeldern (Zählgeld, Depositentare) von gerichtlichen Depositen, im Sinne des allerhöchsten k. k. Patent's vom 26. Jänner 1853 Verfaßt von Peter Barfuß. 10 kr.

Schlüssel zu Daniel Tom's Hütte, von H. Weber Stowe. Enthaltend die Thatfachen und Documente, auf welche diese Erzählung sich gründet. 1. und 2. Lieferung. Leipzig. à 10 kr.

Schmidlin, Carl. Gedichte und Bilder aus dem Leben. Zweite vermehrte Auflage. Stuttgart 1853. 1 fl. 14 kr.

Schneider, Dr. J. C. Anfangsgründe der Chemie. Ein Leitfaden für Vorlesungen und zum Selbststudium. Wien 1853. 2 fl. 40 kr.

Schöne, L. Der practische Werkmeister Anleitung zur Kenntniß und Anwendung von Maschinen, bes wendigen Kräften u. d. deren Leistungen, Gewicht und Festigkeit der Materialien. Ein Handbuch für Ingenieure, Bauführer, Techniker u. Mit mehreren Tabellen und 179 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Mainz 1853. 2 fl. 42 kr.

Swegler, Dr. A. Römische Geschichte. 1. Band. 1. Abtheilung. Tübingen 1853. 3 fl. 54 kr.

Sinzel, Michael. Der Monat Junius, dem aller kostbarsten Blute Jesu Christi geweiht durch Betrachtungen und Gebete auf alle Tage dieses Monats. Regensburg 1853. 30 kr.

— Der Monat Julius, dem allerheiligsten Herzen Jesu geweiht, durch Betrachtungen, Gebete und Uebungen auf alle Tage dieses Monats. Regensburg 1853. 21 kr.

— Der Monat November. Dem Troste der armen Seelen geweiht durch Belehrungen, Betrachtungen und Gebete. Regensburg 1853. 21 kr.

Steger, Friedr. Geschichte Franz Sforza's. Leipzig 1853. 1 fl. 40 kr.

Sternberg, A. v. Macargan, oder die Philosophie des 18. Jahrhunderts. Leipzig 1853. 4 fl. 10 kr.

Strachle, A. Lexicon der Schlachten, Treffen, Gefechte, Scharmügel, Belagerungen u. an denen seit der Mitte des 17. Jahrhunderts hurburgische und k. preussische Truppen Theil genommen. Neuwied 1853. 3 fl. 20 kr.

Zhieten, Max. Frd. Der Uebergang über den Nid in der verbündeten Hauptarmee unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls Fürsten Carl v. Schwarzenberg am 21. December 1813, nebst einem Berichte über die Ereignisse bis zum 2. Februar 1814 in Frankreich. Wien 1853. 1 fl. 12 kr.

Unger, Dr. Josef. Der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Königreich Sachsen, mit besonderer Rücksicht auf das österreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch. Wien 1853. 2 fl. 24 kr.